

Musik bewegt.
aZELLerando



Auftakt

Lieber Zellerinnen und Zeller,

„Die Musik öffnet die Tür zum Innersten des Menschen. Sie wird, wenn richtig gewählt, zum erzieherischen Mittel.“
(Mimi Scheiblauber)

Diese Tür öffnet sich bereits bei den ersten Tönen auf der Blockflöte. Wir bemühen uns, die Zeller Kinder bereits ab dem Alter von 5 bis 6 Jahren durch das Erlernen der Blockflöte musikalisch zu fördern. Durch diese ersten Schritte unseres gemeinsamen musikalischen Weges können wir schon bald auf die unterschiedlichsten Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes eingehen. Genau durch diese individuelle Begleitung versuchen wir mit unseren Blockflötenkindern und auch den Eltern für die musikalische Weiterbildung das passende Instrument zu finden. In den Landesmusikschulen erhalten die Kinder professionellen Unterricht auf dem gewählten Instrument. Ein Austausch mit dem jeweiligen Lehrer ist uns in dieser Zeit ein großes Anliegen.

Zu den besonderen Highlights zählen wir Augenblicke, in denen die Kinder durch das Jugendorchester wieder mit uns in Kontakt treten und wir miterleben dürfen, wie sie bereits „Kön-



ner ihres Instrumentes“ geworden sind. Mit diesem Schritt steht einem gemeinsamen Musizieren im Verein nichts mehr im Wege. Das Jugendorchester soll die Freude und den Spaß an der Blasmusik stärken und das Zusammenarbeiten in der Gruppe fördern. Sehr schön

mitzuerleben ist es, wenn sich Freundschaften im Jugendorchester entwickeln und über Jahre bestehen bleiben. Mit dem Leistungsabzeichen in Bronze werden die Kinder Mitglieder der Musikkapelle Zell am Pettenfirst. Ein besonderer Moment für uns ist es, wenn dann diese Kinder, die wir von Anfang an musikalisch begleiten, mit uns bei der „großen Musi“ in den gleichen Reihen sitzen.

Für die Zukunft wünschen wir uns, dass wir mit vielen Zeller Kindern einen musikalischen Weg gemeinsam gehen dürfen, gleichzeitig bedanken wir uns bei allen Eltern, die ihren Kindern die Tür zur Musik öffnen.

Anna Geringer, Leiterin Jugendorchester
und Sibylle Sattleder, Jugendreferentin

Hinterm Vorhang - Simon Geringer, der neue Mann ganz vorne



Lieber Simon, bei unserem Konzert am 3. Dezember 2016 überraschte die Musikkapelle Zell am Pettenfirst mit einem einzigartigen Aufgebot: gleich drei Kapellmeister führten durchs Programm. Neben Franz und Gerald gabst du, lieber Simon, dein Debut an vorderster Stelle der Musi Zell. Wie war das für dich?

Mit einem Wort: großartig! Schon im Sommer suchte ich ein passendes Stück, um mich optimal auf meinen ersten öffentlichen Einsatz als Dirigent vorzubereiten. Die Entscheidung fiel auf ein modernes Rock/Pop-Medley der Band „Red Hot Chili Peppers“. Die Proben verlaufen sehr gut und als besonderes Highlight begleitete uns Wolfgang Streibl am E-Bass. Als wir dann endlich das Stück vor einem vollen Volksschulsaal aufführen durften, war ich emotional sehr überwältigt.

Seit wann machst du die Ausbildung zum Kapellmeister, wo und bei wem findet sie statt? Kannst du uns ein bisschen was zum Ablauf dieser Ausbildung sagen?

Ich begann mit der Kapellmeister-Ausbildung im Herbst 2015 bei Thomas Doss an der Musikschule Leonding. Thomas Doss ist ein weit über die österreichische Landesgrenze hinaus

bekannter Dirigent und Komponist. Im Zuge der Ausbildung findet einmal wöchentlich Unterricht statt, in dem sowohl theoretische Inhalte durchgenommen (zum Beispiel Tonlehre), als auch Lehrproben bei unterschiedlichen Musikvereinen absolviert werden. Derzeit muss ich aufgrund meiner beruflichen Veränderung pausieren, aber im heurigen Herbst geht es dann weiter! Die Grundausbildung dauert zwei Jahre und danach hat man die Möglichkeit, weitere zwei Jahre anzuhängen, um sein Können zu perfektionieren.

Was war deine Intention, die Ausbildung zum Kapellmeister zu beginnen?

Ich bin nun seit knapp 20 Jahren Schlagzeuger bei der Musikkapelle und spiele seit Jahren in unterschiedlichen Rockband-Formationen – es war für mich schon seit längerem sehr reizvoll, eine neue musikalische Herausforderung anzunehmen! Als Kapellmeister sind unterschiedliche Fähigkeiten gefragt: neben einem hohen musikalischen Gespür sind auch Führungsqualitäten wichtig, und diese Kombination gut unter einen Hut zu bringen, ist die große Kunst, an der ich mich versuchen will.

Vielen Dank, lieber Simon, für das interessante Gespräch. Wir wünschen dir für deine Ausbildung weiterhin alles Gute und freuen uns auf deine Einsätze als Kapellmeister!

Jugendorchestra Zö

Wir (Johanna, Birgit, Larissa und Veronika) möchten uns als kleines Redaktionsteam des Jugendorchesters vorstellen. Unsere Idee ist es, euch in dieser Ausgabe über das vergangene Jugendorchesterjahr zu berichten.

Wia woan fuat:

Bereits zum 2. Mal waren wir auf Probenwochenende im Funiversum in St. Oswald. Neben den Proben verbrachten wir viel Zeit mit lustigen Spielen, Billard und Bowling. Das Highlight war die riesige Hüpfburg, in der auch unser Dirigent Simon wieder zum Kind wurde.

Mia haum gspüt:

Im letzten Jahr hatten wir zwei große Auftritte. Das Muttertagskonzert im Gasthaus Leitner und das Konzert der Musikkapelle Zell am Pettenfirst, bei dem wir den Abend mit zwei Stücken eröffnen durften. Beide Male bekamen wir einen tosenden Applaus vom Publikum.

Mia haum a Leibal gmocht:

Unser Bürgermeister, Johann Stockinger, gab uns die Zusage für die finanzielle Unterstützung bei eigenen Jugendorchesterleiberln. Weitere drei Sponsoren (Raika, Haarstudio Fönsturm und KARO-Metall) sicherten die komplette Finanzierung. Daraufhin setzte sich sofort ein Team mit dem Entwurf auseinander und entwickelte das perfekte T-Shirt. Bei diesem einmaligen Projekt hatten wir sehr viel Spaß!

Mia haum probt:

Bei unseren wöchentlichen Proben geht es meistens lustig zu, aber es kann auch ganz schön chaotisch sein. Vor allem dann, wenn manche Register die Noten nicht finden, nicht wissen, wo wir beginnen oder immer quatschen. Aber das alles kann Anna und Simon nicht aus der Ruhe bringen, sie sind immer gut drauf. Und selbst wenn wir nichts geübt haben, nehmen sie es mit Humor und es wird nicht geschimpft.

Warum mia beim Jugendorchestra san:

„Es is oiwei voi de Gaudi, waun ma mid so vü Leid gemeinsam spün kau und Fehler net so tragisch san. Aussadem siagt ma do vü Leid wieda, de ma sunst kaum trifft. Und es is a große Ansporn waun ma noch am Konzert wieda an Ausflug mocht.“



Fakten rund ums Jugendorchester

26 Mitglieder, 12 Mädchen, 14 Burschen
Jüngstes Mitglied ist Manuel Rohringer mit 10 Jahren,
ältestes Mitglied ist Bettina Gröstlinger mit 24 Jahren.

Neu dabei...

Herzlich willkommen...

Elisabeth Dollberger auf der Flöte, Klara Eckl auf der Klarinette, Franziska Fellner auf der Trompete, Johanna Rudinger am Flügelhorn, Simon Mittermaier auf der Tuba und Manuel Rohringer am Schlagzeug



Ausgezeichnet...

Wir gratulieren...

Josef Rudinger zum Junior-Leistungsabzeichen und zum Leistungsabzeichen in Bronze
Johanna Hacker, Birgit Rudinger, Moritz Ehrngruber und Simon Mittermaier



Auf Punktejagd



Marschwertung 17. Juni 2016

Eine jährliche Pflichtveranstaltung für die Musikapelle Zell am Pettenfirst ist, ganz klar, die Marschwertung. Die Marschwertung hat im vergangenen Jahr in Mondsee stattgefunden und wurde von der Musikkapelle Tiefgraben veranstaltet. Mit Andreas Königseder als Stabführer an unserer Spitze haben wir einen ausgezeichneten Erfolg erreicht und wurden mit 93,41 Punkten die zweitbeste Kapelle des Tages in unserer Leistungsstufe D.



Konzertwertung 29. Oktober 2016 und 1. April 2017

Zwei weitere Highlights in unserem jährlichen Musikkalender waren die Konzertwertungen. Im Herbst 2016 haben wir uns im Bezirk Braunau der Jury gestellt und mit 138,7 Punkten in Burgkirchen (siehe auch Bericht auf der rechten Seite) den ersten Platz in unserer Leistungsstufe C erreicht. Etwas weniger Punkte, aber genauso glückliche Gesichter gab es nach der Frühlingwertung in Lenzing mit 135 Punkten. Wir dürfen durchaus stolz auf uns sein!

Fotos: ÖÖBY Vöcklabruck/Günther Franz

Musikalische Highlights 2016



Besonderheiten sind natürlich jedes Jahr unsere musikalischen Ausrückungen, Veranstaltungen und Ausflüge. Im vergangenen Jahr haben wir das Biergartenfest beim Gasthaus Leitner musikalisch umrahmt. Neu war für uns der 1. Upper Austria Bradler Contest, den wir im Mai in der Weiklhalle veranstaltet haben. Das Fest war ein voller Erfolg und 2017 wird es auch eine Fortsetzung davon geben. Ein weiteres Highlight war das Freundschaftskonzert mit der Ungenacher Musikkapelle, das im August stattfand. Und auch unser Musikausflug im August nach Bad Großpertholz war im Jahr 2016 sicherlich eine Besonderheit.

Das Basswunder von Burgkirchen



Der 29. Oktober 2016 hat das sorgsam ausgewogene Binnengleichgewicht der Zeller Musik ins Wanken gebracht. Es war der Tag des Wertungsspiels in Burgkirchen (Bezirk Braunau), und es geschah Unerwartetes. Nein: Unerhörtes.

Dazu müssen wir etwas ausholen:

Früher hieß das Match Melodie gegen Begleitung. Es gab in den 1980ern sogar eigene Fußballspiele zwischen den Musikern der melodieführenden Register, zum Beispiel Trompeten und Klarinetten, und den Kollegen, die mehr fürs Umtata zuständig waren: Posaunen, Hörner etc. Irgendwann in den 1990ern haben sich dann die Frontlinien verschoben. Holz gegen Blech lautete in der Blasmusik intern die wichtigste Konfrontationspaarung. Dieses Match wurde nicht mehr auf dem Fußballfeld ausgetragen, sondern in erster Linie mit Schmähattacken in den Proben selbst: es gibt tausende müde Witze über den Brennwert von Klarinettenholz und mindestens so viele stichhaltige Beweise, dass Trompeten, Posaunen, Flügel- und Tenorhörner sowie die Männer mit den XXXL-Instrumenten in der letzten Reihe in Sachen Technik, Musikalität und Ausdruckskraft nicht mit den vorderen Reihen – Flöten, Oboen, Klarinetten, Saxophone – konkurrieren können.

In den letzten Jahren ist die Blasmusikwelt jedoch unübersichtlicher geworden. Holzblasinstrumente heißen ja so, weil sie mit Rohrblättern bespielt werden (Flöten waren ursprünglich aus Holz). Der Siegeszug des Kunststoffs im Mundstückbereich stellt uns nun vor gravierende Zuordnungsprobleme. Sollte ein Klarinettenist mit Plastikblatt plötzlich in einen Topf mit einem Posaunisten mit Plastikmundstück geworfen werden? Soviel Solidarität zwischen ehemals Verfeindeten ist bisher noch immer nicht so recht vorstellbar.

Doch nun zum 29. Oktober 2016, der alles, woran man bisher geglaubt hatte, über den Haufen geworfen hat. Zell schnitt im fremden Bezirk hervorragend ab und war Tagessieger in der Stufe C. Dann geschah das Unerwartete, nein: Unerhörte.

Im persönlichen Feedback, das die Bewerter den Kapellmeistern mitgaben, gab es Extra-Lob für die Bässe. Richtig gelesen: DIE BÄSSE! Sie seien das Fundament der Kapelle, auf dessen Basis sich durchaus noch mehr riskieren lasse, so lautete die Botschaft. Dieses verblüffende Urteil der Juroren wurde auch von einem beim Bewertungsgespräch anwesenden Musiker bezeugt. Sein Instrument: Bass. Nun heißt es auf einmal: Bass gegen alle.



Denn in der Aufarbeitung dieses Urteilsschocks während der Heimfahrt kamen alle Musiker zum Schluss, dass die Bässe bei diesem Event zwar niemandem negativ aufgefallen waren. Daraus allerdings abzuleiten, dass sie jemandem positiv aufgefallen sein könnten, erscheint wie ein Wunder. Und dass dieser Jemand ausgerechnet die Bewerter gewesen sein sollten, war dann ein Doppelpack-Wunder. Wir erinnern uns an einen ehemaligen Kapell-

meister, der die Performance der hinteren Register regelmäßig mit Krautköpfen verglich, die über eine Kellerstiege hinunterpoltern. Nun sollte aus diesem tiefen breiigen Holterdipolter tatsächlich ein Fundament geworden sein?

Gemeinsame Erfolge werden kleiner, wenn man die Urheberschaft allzu genau hinterfragt. Darum wollen wir das Basswunder von Burgkirchen auch nicht allzu genau hinterfragen. Nur so viel: Sollte es auch bei den nächsten Bewertungen ausdrückliches Lob der Juroren geben, müssen wir davon ausgehen, dass das Wunder Realität geworden ist.

Persönliche Highlights - wir gratulieren



Von links nach rechts: Josefine Amalia Denk, geboren am 21. Juli 2016. Lorenz Stefan Buchmayr, geboren am 6. Juli 2016. Carla Juliana Nagl, geboren am 11. Oktober 2016. Wir gratulieren den stolzen Eltern von ganzem Herzen und freuen uns, wenn die kleinen Stars ganz bald mit uns musizieren.



Bevor Sie nach Amerika aufbrachen, gaben sich Theresa und Manuel Pohn am 2. April 2016 in Mondsee das Ja-Wort. Nochmal herzlichen Glückwunsch den beiden Pohios.



Gleicher Nachname, ähnliche Szenerie, ebenfalls perfektes Wetter... am 25. Juni 2016 trauten sich Ingrid und Reinhard Pohn im wunderschönen Traunkirchen. Wir freuen uns sehr mit den beiden und gratulieren ganz herzlich.



Wir stellen vor - Hannes Höftberger

Mein Name ist ... Hannes Höftberger

Ich spiele das Instrument ... Tuba

Ich musiziere seit ... 1984 bei der Marktmusik Wolfsegg

Nach Zell führt/e mich ... meine Frau Katharina Höftberger (geb. Biereder)

Ich fühl mich wohl in Zell weil, ... ich gut aufgenommen wurde

Mein erster Auftritt bei der Musik Zell war ... das Biergartenfest im Juli 2016

Zwei Musiker z'Ohio

Nach fast einem Jahr im US-Bundesstaat Ohio waren unser Posaunist Manuel Pohn und seine Frau Theresa, die bei uns auch schon „flötiert“ hat, Anfang April für ein paar Tage in der alten Heimat. Manuel arbeitet für den österreichischen Autozulieferer Miba im 1.700-Einwohner-Ort McConnellsville, Theresa ist Pädagogin in einer Schule in Granville. Sie wohnen in Zanesville, einem Städtchen mit 25.000 Einwohnern. Der Aufenthalt ist bis Mai 2018 geplant. Bis dahin sind sie die „Pohios“ – die Pohns in Ohio. aZELLerando hat sie getrennt voneinander befragt – trotz unserer boshaften Versuche, ein paar Differenzen herauszuarbeiten, harmonieren die Antworten jedoch perfekt. Überrascht waren wir, dass die beiden eine Spur amerikanischer geworden sind. Aber bitte mit der kirchlichen Hochzeit noch warten, bis ihr wieder zurück seid!



Manuel im Interview

Was war dein bisheriges Highlight?

Ein typisch amerikanischer Tag mit Eichhörnchen-Jagen und US-Football. Das war richtig cool.

Und der Tiefpunkt?

Natürlich der Tag, an dem meine Oma in Österreich gestorben ist und ich hier weit weg in Amerika war.

Erkläre die Gegend, in der du jetzt lebst, in drei Begriffen!

Land. Spaß. Freundlich.

Zwei Drittel der Wähler in eurem Wahlkreis haben bei den Präsidentenwahlen im November Donald Trump gewählt. Erkläre das einem Europäer!

Der Hass auf Hillary Clinton ist viel größer, als wir uns das vorstellen können. Die Arbeitslosigkeit hier liegt über zehn Prozent, und natürlich hoffen viele, dass Trump die Jobs wieder zurück bringt.

Was fehlt dir am meisten?

Brettljause und Käsekrainer.

Was willst du dir mitnehmen, wenn du wieder zurück kommst?

Die Aufgeschlossenheit und Offenheit gegenüber Fremden, die die Amerikaner haben. Den Europäern sind ja Ausländer meistens suspekt.

Gibt es Blasmusik-Inspirationen in den USA?

So richtige Kapellen wie bei uns, die das ganze Jahr über proben, gibt es ja nicht. Aber die Ohio State Marching Band, die wir in der Pause eines Footballmatchs gesehen haben, war Weltklasse. Da könnte man glatt zum Marschierfan werden.

Wer von euch zwei passt besser in die USA?

Keine Ahnung. Wir machen das als Team.

Dein Eindruck von den amerikanischen Frauen?

Vergiss es!

Was willst du noch erleben, solange du „drüben“ bist?

Ein Baseball- und Basketballmatch sehen. Und reisen, an die Westküste zum Beispiel, und nach Costa Rica.



Theresa im Interview

Was war dein bisheriges Highlight?

Der Tag, an dem ich mein Arbeitsvisum bekommen habe. Das war im November, drei Monate, nachdem ich hier angekommen bin.

Und der Tiefpunkt?

Am Miba Family Day habe ich mich beim Ziplinen – das ist Seilrutschen – verletzt. Aber zum Glück war die medizinische Versorgung vor Ort spitze.

Erkläre die Gegend, in der du jetzt lebst, in drei Begriffen!

Land. Große Autos. Freundlich.

Zwei Drittel der Wähler in eurem Wahlkreis haben bei den Präsidentenwahlen im November Donald Trump gewählt. Erkläre das einem Europäer!

Wir sind hier eben am Land, und viele sagen: Hillary Clinton kann man einfach nicht wählen. Eine Arbeitskollegin von mir ist allerdings am Tag nach der Wahl in Schwarz gekleidet in die Arbeit gekommen, sie ist ein Hillary-Fan.

Was fehlt dir am meisten?

Die Familie und die Freunde, zwischendurch einmal mit den Mädels tratschen. Und natürlich Leberkäse, Käsekrainer und Schwarzbrot.

Was willst du dir mitnehmen, wenn du wieder zurück kommst?

Die Offenheit. Mir ist bei unserem Besuch in Europa jetzt aufgefallen, wie sehr gejamert wird. Was ich auch öfter machen will, wenn ich zurück bin: einmal schnell ein Wochenende 300 Kilometer entfernt verbringen. Das ist in den USA ganz normal.

Gibt es Blasmusik-Inspirationen in den USA?

Die Ohio State Marching Band ist ein Wahnsinn. Wir wollten uns eigentlich ein Orchester suchen, aber es gibt nichts wie bei uns. Die Flöte lasse ich jetzt Österreich.

Wer von euch zwei passt besser in die USA?

Beide gleich gut. Wir sind sehr offen und sind ja auch ins kalte Wasser gesprungen. Bisher bereuen wir die Entscheidung überhaupt nicht.

Dein Eindruck von den amerikanischen Männern?

Nicht attraktiv. Da leben wir im falschen Teil der USA.

Was willst du noch erleben, solange du „drüben“ bist?

Nach Kanada reisen. Einen Pickup fahren. Und jagen gehen.

BRADLER contest

meets

Oktoberfest

30. 09. 2017

- 10⁰⁰ Uhr Oktoberfest-Frühschoppen
Trachtenkapelle Bad Großpertholz
- 13³⁰ Uhr Beginn BRADLER CONTEST
(inkl. Jugendgruppen-Wettbewerb)
- 17⁰⁰ Uhr Freies Bradln (gemeinsames improvisiertes Spielen)
- 19⁰⁰ Uhr Abendunterhaltung mit **VöcklaBLECH**
(Sieger BRADLER CONTEST 2016)
- 20⁰⁰ Uhr Siegerehrung BRADLER CONTEST & Gesamtspiel
- 21⁰⁰ Uhr Abendunterhaltung mit dem **Voigas Duo**

BARBETRIEB
ab 20⁰⁰ Uhr

KAROMETALL 

GASTHOF *Leitner*

eternit®

 **GENERALI**

 **Raiffeisenbank**
Region Vöcklabruck
Mein Bank

 *Neudorfer*
Mein Regionalbäcker seit 1787